

Jenseits der Schleier

Andreas Horn

IMPRESSUM

Jenseits der Schleier

Andreas Horn

© 2020 Grain-Press, Verlag GmbH

Marienburger Str. 3

71665 Vaihingen/Enz

eMail: verlag@grain-press.de

Internet: www.grain-press.de

Satz: Grain-Press

Cover Fotos: Steffe Schönau Berlin

www.steffe-foto-design.de

Bibelzitate sind, falls nicht anders angegeben, der Elberfelder Bibel, entnommen. Weitere verwendete Bibelübersetzungen:

EÜ: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 2016

NL: Neues Leben. Die Bibel 2002 LUT: Die Bibel nach Martin Luther, revidiert 2017, Hfa: Hoffnung für Alle 2015 by Biblica, Inc.®

ISBN 978-3-947454-62-4

Artikel Nr. 3598562

Inhalt

Vorwort von Barbara Benz.....	5
Vorwort von Sabine Riedel.....	6
Vorwort von Elisabeth von Allwörden	7
Vorwort von Claudia und Udo Laux	8
Widmung.....	11
Einleitung.....	13
Kapitel 1: Wenn nur das Bordsteinpflaster wärmt	16
Kapitel 2: Ist dir alles egal?.....	32
Kapitel 3: Wo stehst du ?	44
Kapitel 4: Kann man den Mist nicht abstellen?	64
Kapitel 5: Was glaubst du denn?.....	86
Kapitel 6: Denkste!.....	96
Kapitel 7: Was soll ich hier?	110
Kapitel 8: Treffen mit Gott	130
Kapitel 9: Die Sprache des Herzens	144
Kapitel 10: Wenn Nägel prophezeien, haftet Liebe tiefer.....	162

Vorwort von Barbara Benz

Andreas Horn ist für mich ein schillerndes Nordlicht, das die Schönheit des Himmels zeigt. Er ist ein Überraschungsgeschenk für diese Zeit. Er überrascht die Menschen mit einem enorm sanften Herzen und umarmt sie mit der Großzügigkeit des Himmels. Das wird auch in diesem Buch spürbar.

Mit einer entwaffnenden Ehrlichkeit tritt er durch die Zeilen in diesem Buch an den Leser heran und berührt ihn. Wer tiefer, weiter, näher an Gottes Herz will, sollte diesen verrückten Jesus-Nachfolger kennenlernen und dieses Buch lesen. Es wird dich näher zu Gott bringen – versprochen.

Barbara Benz

Autorin, Coach, Gründerin von
„Change Your Mind Masterclass“ und
Leiterin von „CALL OUT LIFE – Prophetic Ministries“.

Kapitel 4

Kann man den Mist nicht abstellen?

Da ist es schon wieder, dieses dämliche, blubbernde Geräusch. Der Nachbar nuckelt an seiner Shisha. Ich würde ja gerne rauchen sagen, aber, dass er so gierig daran ziehen muss? Das Geblubber ist so laut, dass ich es mit geschlossener Terrassentür und laufendem Fernseher noch höre. Echt nervig!

Da hab ich den ganzen Tag gearbeitet, war unter der Dusche und habe gegessen. Nun auf die Boxspring Couch und den Film reingeschoben. Langsam gleite ich in eine vollkommene Entspannung. Die Couch greift nach mir. Herrlich, ich liege. Start drücken auf der Fernbedienung und los. Alles perfekt, besser kann es nicht sein. Und – verdient habe ich es auch.

Was ist das? Dieses blöde nervende Surren an meinem Ohr? Eine Mücke? So mühsam, das darf nicht wahr sein! Grad wo ich hier so gemütlich liege.

Szenen aus dem Alltag. Wer kennt sie nicht. Ich kann mich über alles aufregen. Das Ding dabei ist, dass so eine negative Haltung auch eine Menge Dynamik hat. Ich habe oft erlebt, wie zwei über jemanden herziehen. Die Volkskrankheit Nummer eins. Über alles wird sich aufgeregt, als ob man das machen muss, weil es im Grundgesetz verankert wäre. Watten Blödsinn. Guck mal in den Spiegel, wen siehst du da? Ja, wundert es dich, dass dieses lachende Kind, das du einst warst, nicht mehr lächelt? Woher das wohl kommt?

Natürlich, die Welt ist schlecht. Und alles, was um dich herum ist.

Hast du dich noch nie gefragt, warum alles um dich herum dunkel ist, wenn du Nachts eine Sonnenbrille trägst? Oder warum alles rosa ist, wenn du die „rosa schöne Welt-Brille“ trägst?

„Wenn du schon nach Fehlern suchst, nimm nicht das Fernglas, nimm den Spiegel!“, sagt meine süße Enkelin. Woher hat sie das? Ganz schön weise in so jungen Jahren. Das trifft den Nagel auf den Kopf.

Da habe ich was gelesen: Tut alles ohne Murren und ohne Zweifel. (Philipper 2,14)

Auf deutsch: Bei allem, was ihr tut, hütet euch vor Nörgelei und Rechthaberei.

Philipper 2, 14 (ELB & HFA)

Denn euer Leben soll hell und makellos sein.

War ja klar, dass ich jetzt mit so etwas kommen muss. Hab ja auch leicht reden, wenn ich grad nicht selbst betroffen bin vom „genervt sein“. Somit kann man alles im Keim ersticken, was helfen könnte. Ich sag dir, ich weiß wovon ich rede, weil ich den schwarzen Gurt im „Genervt sein“ hatte.

Ich war so ein ätzender Morgenmuffel, dass ich es kaum selbst mit mir ausgehalten habe.

Durch ein Spezialtraining konnte ich es allerdings ablegen. Das Training sah wie folgt aus: Seit ihrer Geburt wohnt unsere Enkelin bei uns. Als sie ein wenig krabbeln konnte, schenkten wir ihr ein schönes Buch aus dicker Pappe, mit einem Tragegriff. So richtig für Kleinkinder. Es hatte ca. fünf Seiten. Die Kleine nun, morgens immer früh wach, musste dann zu Opa ins Bett krabbeln.

Das tat sie mit ihrem Buch in der Hand. Ungeschickt wie kleine Kinder eben sind, schlug sie mir ihr Buch beim ersten Mal direkt auf den Schädel! Ich erschrak und wurde wach. Mein Kreislauf war auf 180! In mir blies alles zur Attacke! Ich schaute in ihre großen Augen. Sie sah mich wie die Sonne mit einem strahlenden Lachen an. In mir fuhr alles runter und ich begrüßte so liebevoll, wie ich in diesem Moment konnte, den kleinen Erdenbürger.

Was soll ich sagen? Training ist eben keine einmalige Sache. Dieses Ritual der Begrüßung wiederholte sich so jeden Morgen. JEDEN Morgen! Ich profitierte davon. Wenn der Wecker morgens klingelt, freue ich mich aufs Aufstehen. Ich liebe es sogar und singe den Kindern beim Frühstück meine Opilieder, was die nicht so klasse finden. Sie schweigen, aber ich sehe es an ihren Gesichtern. Meine Frau rät mir, morgens die Klappe zu halten, und die Kinder nicht zu nerven. Kann ich gar nicht verstehen.

Nun kannst du sagen: „Ja, schön und gut. Das ist ja nur ein kleines Stückchen von der riesigen Murrer-Torte.“ Du hast Recht. Das ist nur ein Stück, zeigt aber, dass eine Veränderung möglich ist.

Mich nervte es, ständig genervt zu sein! In fast allen Lebenslagen hatte ich etwas, das mir so dermaßen auf den Senkel ging, dass ich eine „Sprich mich bloß nicht an“-Aura um mich hatte. Und ich gebe zu, das gefiel mir nicht. Wie viel tausend Gespräche hatte ich innerlich, bei dem ich mir etliche Situationen ausmalte, um sogenannte Klugschwätzer zu kontern und mundtot zu machen. Es war anstrengend!

Zwischendrin hatte ich im „christlichen“ Lager mal einen schnell dahergesagten Spruch aufgegabelt. Der ging so: „Danken schützt vor Wanken“.

Und ich kannte eine, die hieß P.Wanken. Aha, ob es zu jedem Namen wohl so einen klugen Spruch gibt? Auf jeden Fall konnte ich P.Wanken nicht ausweichen. Selbst

wenn ich dankte. Hat sie doch damals einen meiner besten Freunde geheiratet und ist somit Teil meines Lebens.

Das war ein Scherz, natürlich wusste ich zu dem damaligen Zeitpunkt, was mit „Wanken“ gemeint ist. Ich will damit zeigen, dass gedankenlos dahergesagte Sprüche nur Kraft für den haben, der sie anderen an den Kopf wirft. Der Sprecher fühlt sich besser. Nicht unbedingt der Getroffene. Anders ist es, wenn Gott selber einem so etwas sagt.

Eines Nachts träumte ich, dass ich doll Hunger hatte. In meinen Geist kamen die Worte hoch: Dein Wort wurde meine Speise, sooft ich sie empfang. Dann sah ich einen Engel, der mir eine Schriftrolle in den Mund steckte. Sie schmeckte erst süß wie Honig, danach wurde sie bitter.

Ich rief zu Gott: „Gib mir bitte ein Wort, das meinen Hunger stillt!“

Plötzlich sah ich eine Schriftstelle vor mir. Da stand Kolosser 4,2. Na, jetzt war ich neugierig und schlug die Bibel auf. Dort stand:

Kolosser 4,2 (ELB)

Haltet fest am Gebet, und wacht darin mit Danksagung.

Das ist sonderbar, mit Danken etwas bewachen? Hm, ich dachte eher, mit Speer und Schild kann man etwas bewachen, um in der Bildsprache zu bleiben. Bitte, lieber Vater im Himmel, erkläre mir das!

Danken ist wortverwandt mit Denken. Wie kann ich über etwas schlecht denken, für das ich dankbar bin? Es ist kein Hirnwindungstrick, sondern eine kraftvolle biblische Wahrheit. Und überhaupt eine allgemeine Wahrheit.

Danken umfasst alle Bereiche, in denen wir leben und uns bewegen, alle Menschen, die um uns herum sind, sowie mehr oder weniger brenzlige Situationen. Es ist anwendbar auf alle und alles. Weil ich Christ bin, schreibe ich folgendes aus dieser Sicht, bezüglich Menschen, Bereiche und Situationen.

Geistliches Wachstum

Ich nehme hier keine Wertung vor. Das Leben ist auf Wachstum angelegt. Alles, was Gott auf der Erde geschaffen hat, unterliegt der Schöpfungsordnung und wächst. In dem Samenkorn einer Eiche ist die geballte Power für eine Rieseneiche drin. Es muss aber wachsen!

Wenn du das Reich unseres liebenden Vaters betrittst, bist du wie nach einer Geburt ein Frischling. Ich nenne dich mal „*Glaubender*“.

Du erlebst Gott auf wunderbarer Weise, vieles ordnet sich in dir neu.

Nach einer gewissen Zeit wird der Wunsch in dir geweckt, Jesus besser kennenzulernen. Du beginnst in Gottes Wort zu forschen und unternimmst erste Schritte, Gelesenes und Gelerntes umzusetzen. Hier nenne ich dich

„Jünger“. Ein Jünger ist ein Lernender.² Im Englischen steht das Wort *disciple*. Das hat wirklich was mit Disziplin zu tun. Du reißt dich am Riemen, um zu wachsen.

Wenn du gut gelernt und die Dinge umgesetzt hast, „learning by doing“, kann es sein, dass Daddy im Himmel dir die eine oder andere Aufgabe gibt. Du freust dich und willst diese unbedingt erfüllen. Deine Hingabe an das Wort Gottes, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist, ist gestiegen. Das hat der Geist Gottes in dir bewirkt. Eine gewisse Zeit der Bewährung hat begonnen. Du freust dich an Erfolgen. Misserfolge machen dich fertig. Du hast aber gelernt, dass sie Teil des Lebens und wichtige Zwischenprüfungen sind. Ab hier nenne ich dich „Diener“.

Du bist fähig, andere anzuleiten und ihnen in den Gaben, die der Vater dir gibt, zu dienen. Nichts ist dir wichtiger als das Herz deines Vaters im Himmel zu erfreuen und sein Reich in dir und anderen voranzutreiben. Übernatürliches begleitet deinen Dienst und Einsatz für das Evangelium. Immer mehr wird alles klarer für dich. Du beginnst, geistlich zu sehen und deine geistlichen Augen gehen auf.

Du fragst den Herrn: „Was sind deine Wege?“ Sein Anliegen ist dir wichtiger als dein eigenes. Oft besprichst du dich mit Jesus und du wirst fantastisch gelenkt durch seinen Heiligen Geist. Hier nenne ich dich „Freund“. Ein Freund Gottes. Jesus lässt sein Leben für seine Freunde.

2 Quelle: (Hartweg Henkel, Gemeindebau nach Gottes Plan.
Erschienen beim cmd Verlag 2011

Diese Bereitschaft ist für dich keine Frage. Es ist selbstverständlich für dich, dass du deinem Eigenleben absterbst, um zu leben. Du verleugnest dich selbst, damit ER durch dich leben und scheinen kann.

Dein Herz sehnt sich nach Gott. Es sehnt sich danach, in seiner Nähe zu sein. Nichts ist dir mehr wichtig, nur das Wie, Was und Wo, Hauptsache Gott. Du wirst mehr an Gottes Herz gezogen. Du kannst an nichts anderes mehr denken als an IHN. Du verstehst immer mehr, warum der Menschensohn Mensch werden musste. Du verlässt den goldenen Käfig, der im Palast des Königs steht und begreifst, dass du mit Jesus herrschen kannst. Außerhalb jeder Begrenzung. Du sitzt neben ihm. So wie es das Wort Gottes sagt:

Offenbarung 5,10 (ELB)

„und hast sie unserem Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden über die Erde herrschen“!

Kolosser 3,1 (ELB)

Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so sucht, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes!

Das ist dein Platz. Im Geist beim Vater, neben Jesus sitzend. Über Umstände und Mächte herrschend. Zu diesem Zeitpunkt warst du schon oft vor dem Thron

Gottes, um den Vater zu besuchen. Du hast ihn erkannt und weißt, dass du selbst erkannt worden bist. Das Leben fließt durch dich. Der Fluss ist unaufhörlich. Du hast dein Leben mit Haut und Haaren Gott Vater, dem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen Geist geweiht.

Dein Leben ist Christus und Sterben dein Gewinn. Das ist jetzt kein christlicher Autoaufkleber mehr. Durch jede deiner Poren schreit es. Du bist es. Ab hier nenne ich dich, „Sohn / Tochter“.

Erkenntnis ist Stückwerk! Was bleibt, ist Glaube, Hoffnung, Liebe. Die Liebe des Herzens dessen, der so sehnsüchtig auf seine Söhne und Töchter wartet. Mit ihm sehnt sich die ganze Schöpfung nach der Offenbarwerdung der Söhne und Töchter. Wenn du Christen triffst, erkennst du sie als Söhne und Töchter. Sie erkennen sich im Geist. Diese Liebe, die in Gott entspringt, von seinem Herz ausgeht, erreicht dein Herz. Sie lenkt dich, lässt dich atmen, denken und handeln. Mein Navi würde jetzt sagen: Sie haben das Ziel erreicht.

Apostelgeschichte 17, 28a (SLT)

...denn »in ihm leben, weben und sind wir«

Ich will jetzt, nachdem ich eine gewisse „Einteilung“ gemacht habe, mit dem Danken fortfahren. Wie und wofür gedankt werden soll, oder kann, möchte ich im Wort Gottes zeigen. – Here it comes!

Der Glaubende

Derjenige, der sagte: „Bete ohne Unterlass“, führt auch die Spitzenreiter-Liste der Beter im Neuen Testament an. Seine Dankgebete will ich hier betrachten.

Römer 6,17 (NLB)

Gott sei Dank! Denn früher wart ihr Sklaven der Sünde, doch nun habt ihr euch von ganzem Herzen der neuen Lehre unterstellt, die Gott euch gegeben hat.

Paulus dankt hier für Menschen, die gerade zum Glauben gekommen sind. Er weiß um ihre Schwächen und um die Fehler, die vermutlich noch passieren können. Er dankt für sie. Hat Jesus doch auch für sie geblutet. So bewahrt er sich selber davor, an ihnen Anstoß zu nehmen. Er segnet, weil wir zum Segnen berufen sind.

Kolosser 1,3 (NLB)

Wenn wir für euch beten, danken wir Gott, dem Vater von Jesus Christus, unserem Herrn, immer wieder für euch.

Beten für Geschwister, die weiter wachsen müssen und vielleicht schon ein gutes Stück gegangen sind. Immer wieder, wenn wir an sie denken. Mag sein, dass sie eine neue Erfahrung mit Jesus brauchen. Kann auch sein, dass sie sich festgefahren haben oder im Alltag erstarrt sind.

All dies sind keine „News“, die man weitererzählt. Es wird nicht über wachstumsbedingte Stolpereien hergezogen und sich den Mund verbrannt. Es wird gedankt! Was für eine gute Alternative. Paulus begegnet dem, was er wahrnimmt, in einem anderen Geist, im entgegengesetzten zu dem vorherrschenden Zeitgeist.

1. Thessalonicher 3,9-10 (NLB)

Wie können wir Gott nur für euch danken! Ihr schenkt uns so viel Grund, voll Freude vor Gott zu kommen. Tag und Nacht beten wir für euch und bitten Gott um ein Wiedersehen, damit wir vollenden können, woran es euch im Glauben vielleicht noch fehlt.

Hier wird für die gedankt, die gläubig geworden sind. Paulus freut sich über ihr Wachstum. Tag und Nacht hat er für diese Geschwister gedankt, gebetet. Nun will er sie besuchen, um das, was noch fehlt, auszugleichen. Klasse!

Das Bestürmen des Thrones Gottes und der darin enthaltene Dank öffnet die Schleusen des Himmels. Paulus weiß, woran es fehlt, und hat es sozusagen im Gepäck.

Der Jünger

Kolosser 2,6-7 (ELB)

Wie ihr nun den Christus Jesus, den Herrn, empfangen habt, so wandelt in ihm, gewurzelt und aufbaut in ihm und gefestigt im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, indem ihr überreich seid in Danksagung!

Eine klare Aufforderung, so weiterzuleben, wie sie es empfangen haben. Paulus betont hier eine wichtige Lektion für die Jünger. Sie sollen überfließend sein im Danken. Hier als klare Anweisung, bis es sich in den Jüngern „verstoffwechselt“ hat, und Teil von ihnen geworden ist. Das ist der Startschuss für ein „Denken im veränderten Sinn“, wie es im Römerbrief 12,2 gelehrt wird.

1.Thessalonicher 2,13 (NLB)

Wir werden nie aufhören, Gott dafür zu danken, dass ihr seine Botschaft, die wir euch brachten, nicht für unsere eigenen Worte gehalten habt. Ihr habt sie als Gottes Wort aufgenommen - was sie ja auch wahrhaftig ist. Und dieses Wort wirkt weiter in euch allen, die ihr glaubt.

Ein fantastischer Bibelvers. Hinsehen auf Gott! Wegsehen von den Menschen, die dich lehren wollen. Von Gott erwarten und empfangen. Neues Denken aus Römer 12,2 umgesetzt. Dankbar sein für das, was der himmlische Vater durch Geschwister gibt. Genau hier kann unterschieden werden, ob etwas aus dem Himmel

ist oder auf der Erde erfunden wurde. Den Geist und das Herz zum Himmel hin offen halten. Das bewirkt nicht nur bei den Lehrern, Hirten und Propheten unablässig Dank. Der ganze Himmel freut sich über solche Reife.

Epheser 1,15-16 (ELB)

Deshalb höre auch ich, nachdem ich von eurem Glauben an den Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört habe, nicht auf, für euch zu danken, und ich gedenke euer in meinen Gebeten

Eine feine Stufe der Jüngerschaft: den anderen im Blick zu haben, ihn zu erkennen, seine Nöte, Sorgen aber auch Erfolge mit ihm teilen. Gut gemacht! Ja, genau. Aber die Ehre bekommt der Vater im Himmel! Danke, Jesus, für meine Geschwister!

1. Korinther 14,18 (ELB)

Ich danke Gott, ich rede mehr in Sprachen als ihr alle.

Paulus dankt Gott für die Gabe des „Betens im Geist“. Er kennt die Quelle und will, dass die Jünger dort angeschlossen sind. Er hat auch gesagt, er will, dass alle in Sprachen reden. Unverzichtbar für Jünger! In einem späteren Kapitel werde ich näher auf das Thema Beten und Sprachengebet eingehen.

Der Diener

2.Timotheus 1,3-4 (ELB)

Ich danke Gott, dem ich von meinen Voreltern her mit reinem Gewissen diene, wie ich unablässig deiner gedenke in meinen Gebeten Nacht und Tag, voller Verlangen, dich zu sehen - eingedenk deiner Tränen -, um mit Freude erfüllt zu werden.

Paulus dankt Gott für seinen geistlichen Sohn Timotheus, der selber im Dienst steht. Er denkt an die Tränen, die Timotheus zuletzt weinte. Sei es wegen des Abschieds, der Last des Dienstes oder der Freude. Sichtbar ist die starke Verbindung, die beide zueinander haben. Es ist nicht mehr die Mentor – Schüler Beziehung. Es ist ein Treffen auf Augenhöhe, menschlich, geistlich, dienstlich. Über allem steht das Lob Gottes, das durch Dank ausgedrückt wird.

Römer 16, 3-4 (NLB)

Grüßt Priska und Aquila, die meine Mitarbeiter im Dienst für Christus Jesus gewesen sind. Sie haben sogar ihr Leben für mich aufs Spiel gesetzt. Und nicht nur ich bin ihnen dankbar, sondern auch alle Gemeinden.

Ein gelebtes, gutes Beispiel der Mitarbeiterschaft. Hier zeigt sich das Herz eines wahren Dieners. Sie haben bereitwillig den Kopf für Paulus hingehalten. Er nennt sie „seine Mitarbeiter“. Nicht irgendwelche, sondern seine! Ein Lob, ein Erkennen im geistlichen Sinn. Er dankt ihnen. Es hat sich auch herumgesprochen. Alle Gemeinden der damaligen Zeit dankten ihnen. Somit bekommt auch Gott das Lob. Durch ihre Dankbarkeit erkennen sie das neue, durch den Heiligen Geist veränderte Herz der beiden. – Klasse!

Kolosser 3,17 (ELB)

Und alles, was ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im Namen des Herrn Jesus, und sagt Gott, dem Vater, Dank durch ihn!

Wunderschön! Nicht nur durch Worte danken. Hier sprechen Taten das Lob und den Dank. Durch Danken wird die Motivation unseres Herzens überprüft und durch Danken werden wir vor falschen Motiven in Wort und Tat bewahrt. Die Gesinnung ist klar auf den Erlöser Jesus Christus ausgerichtet. So empfängt der Vater das Lob des Dankes.

Der Freund

1. Thessalonicher 5,18-22 (ELB)

*Sagt in allem Dank! Denn dies ist der Wille Gottes
in Christus Jesus für euch. Den Geist löscht nicht aus!
Weissagungen verachtet nicht, prüft aber alles, das Gute
haltet fest! Von aller Art des Bösen haltet euch fern!*

Die unsichtbare Welt, das Königreich Gottes, wird durch Danken immer mehr Zentrum unseres Bewusstseins. Wunder und Versorgung sind an der Tagesordnung. Durch Danken wächst das Vertrauen immer mehr und vorbereitete Wege tun sich auf. Bemerkenswert, dass hier gesagt wird, was der Wille Gottes für uns ist. In „allem“ danken. Schon interessant oder? Es ist nicht das Missionieren, Evangelisieren oder irgendeine andere gute Tat. Gott will, dass wir danken, damit der Himmel auf die Erde kommen kann. Das ist mehr als ein geistliches Prinzip. Es ist ein Gesetz des Himmels!

Römer 7,25-26 (ELB)

*Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn!
Also diene ich nun selbst mit dem Sinn dem Gesetz
Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.*

Schwieriger Vers. Paulus dient mit dem Sinn dem Gesetz bzw. den Geboten Gottes und mit dem Fleisch, dem nicht geistlichen Teil von uns, dem Gesetz der Sünde. Oha, heißt das nicht zweigleisig fahren? Nein, hier geht

es darum, dass das Leben der Menschen generell unter der geistlichen Macht der Sünde ist, die durch Adam kam.

Jesus wird auch der zweite Adam genannt. Er hat uns befreit vom Fluch der Sünde. So leben wir nicht mehr unter ihrer Herrschaft. Es fühlt sich oft nur noch so an. Das Verstehen der Natur der Sünde bringt Befreiung. Sich selber nichts vormachen, keine Verdammnis mehr, das ist vollkommene Erlösung.

2. Thessalonicher 1,3-5 (SLT)

Wir sind es Gott schuldig, allezeit für euch zu danken, Brüder, wie es sich auch geziemt, weil euer Glaube über die Maßen wächst und die Liebe jedes Einzelnen von euch zunimmt allen gegenüber, sodass wir selbst uns im Hinblick auf euch rühmen in den Gemeinden Gottes wegen eures standhaften Ausharrens und eurer Glaubens-treue in allen euren Verfolgungen und Bedrängnissen, die ihr zu ertragen habt. Sie sind ein Anzeichen des gerechten Gerichtes Gottes, dass ihr des Reiches Gottes würdig geachtet werdet, für das ihr auch leidet.

Das ist ja ein Ding, da werden welche verfolgt und es wird gar nicht gebetet, dass die Verfolgung und die Bedrängnis aufhört. Es wird gedankt! Jetzt wird der Hund in der Pfanne verrückt, was geht denn hier ab? Paulus sagt, dass es Gott ehrt, wenn wir des Reiches Gottes für würdig erachtet werden. Lass dir das mal auf der Zunge zergehen. Ist schon anders als unser verweichlichtes

westliches Denken, nicht wahr? Na ja, keiner hat gesagt, dass der Weg mit Jesus ein Spaziergang wird. Hast du das etwa geglaubt?

Das Aushalten der Widerwärtigkeiten setzte eine solche Kraft frei, dass dadurch alle Gemeinden gestärkt wurden. From Heaven to Earth. Oder doch lieber zu Hause bleiben?

Philipper 1,3-5 (SLT)

Ich danke meinem Gott, sooft ich an euch gedenke, indem ich allezeit, in jedem meiner Gebete für euch alle mit Freuden Fürbitte tue, wegen eurer Gemeinschaft am Evangelium vom ersten Tag an bis jetzt, weil ich davon überzeugt bin, dass der, welcher in euch ein gutes Werk angefangen hat, es auch vollenden wird bis auf den Tag Jesu Christi.

Hier gibt es kein Hin und Her mehr. Es ist klar, wie hier gelebt wird. Paulus dankt und prophezeit, dass der, welcher das gute Werk in ihnen angefangen hat, es auch zu Ende bringen wird. Besser geht's nicht. Paulus trägt diese Geschwister in seinem Herzen, es sind seine Freunde und Freunde Gottes.

Der Sohn, die Tochter

Römer 1,8-12 (SLT)

Zuerst danke ich meinem Gott durch Jesus Christus um euer aller willen, weil euer Glaube in der ganzen Welt verkündigt wird. Denn Gott, dem ich in meinem Geist diene am Evangelium seines Sohnes, ist mein Zeuge, wie unablässig ich an euch gedenke, indem ich allezeit in meinen Gebeten flehe, ob es mir nicht endlich einmal durch den Willen Gottes gelingen möchte, zu euch zu kommen. Denn mich verlangt danach, euch zu sehen, um euch etwas geistliche Gnadengabe mitzuteilen, damit ihr gestärkt werdet, das heißt aber, dass ich mitgetröstet werde unter euch durch den gegenseitigen Austausch eures und meines Glaubens.

Hier wollen die Söhne und Töchter sich treffen. Gegenseitige Ehrerbietung, Dank für den anderen und der Wunsch, sich zu sehen, stehen hier im Vordergrund. Paulus sehnt sich nach diesen Söhnen und Töchtern. Um einerseits mit ihnen zu teilen, was Gott ihm gab, und andererseits zu empfangen, was Gott den anderen gab. Gegenseitige Stärkung und Austausch. Alles ohne Neid und Eifersucht. Das sind Söhne, das sind Töchter!

Offenbarung 11,16-17 (SLT)

Und die 24 Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen auf ihr Angesicht und beteten Gott an und sprachen: Wir danken dir, o Herr, Gott, du Allmächtiger, der du bist und der du warst und der du kommst, dass du deine große Macht an dich genommen und die Königsherrschaft angetreten hast!

Offenbarung 4,9-11 (SLT)

Und jedes Mal, wenn die lebendigen Wesen Herrlichkeit und Ehre und Dank darbringen dem, der auf dem Thron sitzt, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, so fallen die 24 Ältesten nieder vor dem, der auf dem Thron sitzt, und beten den an, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie werfen ihre Kronen vor dem Thron nieder und sprechen: Würdig bist du, o Herr, zu empfangen den Ruhm und die Ehre und die Macht; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen sind sie und wurden sie geschaffen!

Warum stehen hier Bibelstellen aus der Offenbarung? Diese Bibelstellen sind hier, weil Söhne und Töchter sich mehr im Himmel aufhalten, als auf der Erde. Eine liebe Freundin sagte: „Sie ist mit den Füßen auf der Erde, und mit dem Kopf im Himmel“. Die Sehnsucht und das Verlangen, bei Gott zu sein, gepaart mit der Hingabe des Herzens, versetzt Söhne und Töchter immer wieder in